

DIE HEILSARMEE
INTERNATIONALE STELLUNGNAHME

HÄUSLICHE GEWALT



STELLUNGNAHME

Die Heilsarmee ist gegen häusliche Gewalt und jegliche Weltanschauung die derartige Einstellungen oder Verhaltensweisen als normal betrachtet. Jeder Fall von Missbrauch oder Gewalt steht im Widerspruch zu Gottes Plan für die Menschen und ist nicht hinnehmbar.

Häusliche Gewalt kann Menschen jeden Geschlechts betreffen, richtet sich jedoch in überdurchschnittlichem Maß gegen Frauen. In manchen nationalen und religiösen Kulturen gelten Frauen gegenüber Männern als minderwertig, weshalb Gewalt gegen sie als akzeptabel oder sogar normal wahrgenommen wird. Kinder und Jugendliche, die häusliche Gewalt beobachten oder selbst Opfer von Gewalt werden, sind ernsthaft gefährdet, langfristige körperliche und psychische Probleme zu entwickeln und in ihren späteren Beziehungen selbst gewalttätig zu werden.¹ Aus diesem Grund tritt die Heilsarmee in Wort und Tat für die Versorgung und den Schutz von Kindern ein.

Häufig stellt häusliche Gewalt einen Akt der Macht und Kontrolle dar, der traditionelle Geschlechterrollen ausnutzt und sich in Gewalttätigkeit und anderen Formen von Misshandlung äußert. Die Heilsarmee möchte ein Ausdruck von Gottes barmherziger Liebe sein und bietet Beratung oder humanitäre Dienste an, wo dies möglich ist.

Die Heilsarmee steht entschlossen an der Seite von Opfern häuslicher Gewalt. Sie unterstützt Betroffene in ihrem Bemühen um Wiederherstellung einschließlich der Suche nach Schutz, der Entfernung aus einer Gewaltsituation und dabei, Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Heilsarmee engagiert sich für gegenseitigen Respekt und gesunde Beziehungen zwischen Menschen und wendet sich gegen häusliche Gewalt in jeglicher Form.



¹ UN Study on Violence Against Children, <https://violenceagainstchildren.un.org/content/un-study-violence-against-children>

HINTERGRUND UND KONTEXT

Häusliche Gewalt ist ein weltweites Problem für die öffentliche Gesundheit und eine Verletzung der Menschenrechte.² Für diese Stellungnahme wird häusliche Gewalt definiert als ein einzelner Vorfall oder ein Verhaltensmuster in einer Beziehung, das genutzt wird, um Macht und Kontrolle über eine Familie oder Mitglieder eines Haushalts zu gewinnen und aufrechtzuerhalten. Gewalt kann in unterschiedlichen Beziehungen auftreten, etwa gegenüber einem aktuellen oder früheren Intimpartner oder innerhalb einer größeren Familie, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung, sozioökonomischem Hintergrund, Bildungsstand, Kaste oder Klasse.

Häusliche Gewalt kann vielfältige Formen annehmen, unter anderem körperliche Gewalt, sexuellen, emotionalen, psychologischen, wirtschaftlichen und geistlichen Missbrauch. Es können mehrere Formen von Gewalt gleichzeitig auftreten. Häusliche Gewalt kann unter anderem Folgendes umfassen: kontrollierendes und erzwingendes Verhalten, körperliche Gewalt, das Ausnutzen von Privilegien in familiären Entscheidungsprozessen, Zwangsheiraten und Beziehungsmisbrauch innerhalb der angeheirateten Familie. Zudem schließt häusliche Gewalt Verhaltensweisen ein, die absichtlich andere ängstigen, einschüchtern, manipulieren, verletzen, demütigen, beschuldigen, schädigen oder kränken.

Häusliche Gewalt zeigt sich in jedem Land, jeder Kultur, jeder Religion, jeder Volksgruppe und jeder Klasse. Zwischen den einzelnen Kulturen gibt es gewisse Unterschiede. In manchen Ländern zählt die patriarchalische Kultur und die damit verbundenen Einstellungen zu den Hauptfaktoren für häusliche Gewalt.

Zudem ist häusliche Gewalt sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche zu finden. Forschungsergebnisse lassen darauf schließen, dass die Fallzahlen unter Gottesdienstbesuchern ähnlich sind wie in der Bevölkerung insgesamt.³

Gewalt hat weitreichende Auswirkungen. Sie kann der gesamten Person – Körper, Geist und Seele – schaden und beeinträchtigt alle Beziehungen. Häusliche Gewalt kann schwerwiegende und verheerende Folgen für die Opfer haben sowie für diejenigen, die diese Gewalt sehen oder hören. Heilung von häuslicher Gewalt braucht Zeit.

Manchmal bleiben Menschen in einer von Gewalt geprägten Beziehung, weil sie sich ohnmächtig fühlen und sich eine Trennung nicht zutrauen. Allerdings kann es viele Gründe haben, warum Opfer in einer Situation häuslicher Gewalt bleiben,⁴ unter anderem:

- Angst
- Leugnen
- Scham
- Gefühl, Schande über die Familie zu bringen
- fehlendes Bewusstsein, dass ihnen Unrecht widerfährt
- Mangel an Unterstützung und Schutz im sozialen Umfeld
- Hoffnung, dass sich die Lage verbessern wird
- Bemühen um die Wahrung von Stabilität innerhalb der Familie
- finanzielle Unsicherheit im Fall einer Trennung
- subjektive oder unbrauchbare Ratschläge von anderen
- Wunsch, religiöse Versprechen einzuhalten
- Erfüllung kultureller Überzeugungen und Praktiken
- falsche Auslegung der biblischen Anweisungen zum Familienleben

Damit eine Gesellschaft gedeihen kann, sollten alle Menschen das Recht haben, sich in Beziehungen sicher zu fühlen und anerkannt zu werden für das, wer sie sind und was sie in die Welt einbringen. Das gilt besonders für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt sind.

² Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, <https://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

³ Aune, Kristin und Barnes, Rebecca, „In Churches Too: Church Responses to Domestic Abuse – A Case Study of Cumbria“, 2018, Coventry: Coventry University und Leicester: University of Leicester

⁴ *Let's Talk About Partner Abuse*, internes Schulungsdokument, Salvation Army IHQ

GRÜNDE FÜR DEN STANDPUNKT DER HEILSARMEE

Die Bibel macht deutlich, dass alle Menschen gleichermaßen nach Gottes Bild erschaffen sind und inhärenten Wert und Würde besitzen (1. Mose 1,27). Sie liefert zudem ein positives Modell für gesunde Beziehungen, geprägt von aufopferungsvoller Liebe (Philipper 2,5-8) und erfülltem Leben (Johannes 10,10), in denen jedes Mitglied der Menschheitsfamilie gleichermaßen wertgeschätzt und respektiert wird (1. Johannes 3,1-3; 1. Korinther 12,12-27).

Als Gottes Leute sollten wir mit unseren Einstellungen und unserem Verhalten gegenüber anderen widerspiegeln, wer Jesus ist (Philipper 2,5-8). Ebenso sind Christen aufgerufen, all ihre Beziehungen dem Handeln und Lehren Jesu entsprechend zu gestalten, indem sie Mitgefühl, Güte, Bescheidenheit, Nachsicht und Geduld zeigen (Kolosser 3,12-15), und einander zu lieben (1. Johannes 3,23). Alles, was eine Beziehung durch verletzende Einstellungen und Verhaltensweisen abwerten, beschmutzen oder beschädigen kann, ist völlig inakzeptabel.⁵ Die Bibel ermutigt alle Menschen, in Harmonie und Frieden miteinander zu leben (Römer 12,16.18). Menschen, die häusliche Gewalt

ausüben, bringen nicht die Frucht des Geistes, sondern vielmehr die Werke des Fleisches zum Ausdruck (Galater 5,19-25).

Gott hat ein großes Herz für Menschen, die Gewalt und Ausbeutung durch andere erleiden (Psalm 9,8-9). Das sehen wir in den Geschichten von Hagar (1. Mose 16), Tamar (2. Samuel 13) und Mordechai (Ester 5) und in der Art und Weise, wie Jesus mit Menschen, insbesondere Frauen, umging (Johannes 4,1-26; Matthäus 9,18-30). Gott freut sich nie über Gewalt und keine gewissenhafte Auslegung der Heiligen Schrift kann irgendeine Form von Gewalt tolerieren oder rechtfertigen (Psalm 10,14-18).

Wenn Jesus schutzbedürftigen Menschen begegnete, bot er ihnen stets einen sicheren Ort, Respekt und Mitgefühl (Markus 14,6-9). Nachfolger Jesu sind aufgerufen, sich um Betroffene von häuslicher Gewalt zu kümmern, sich um Heilung für die Opfer bemühen (Jesaja 1,17), ihre Stimme gegen häusliche Gewalt erheben und den Ungechtigkeiten und Schäden durch häusliche Gewalt ein Ende bereiten (Sprüche 31,8-9; Jesaja 1,17; Jeremia 22,3).



⁵ *Called to be a Soldier: Exploring the Soldier's Covenant*, S. 40, 2020, Salvation Books
(deutsche Ausgabe: *Berufen zum Heilssoldaten: Das Gelübde des Heilssoldaten erkunden*)

KONKRETE ANTWORTEN

1. Salutisten sind aufgefordert, häuslicher Gewalt in ihren eigenen Familien, Gemeinden und Gemeinschaften entgegenzuwirken, indem sie gesunde Beziehungen vorleben.
2. Wo immer ein Kind Gewalt erleidet oder beobachtet, verpflichtet sich die Heilsarmee dazu, unseren *Kinderschutzrichtlinien*⁶ entsprechend zu handeln und wird sich für von häuslicher Gewalt betroffene Kinder wo immer möglich einsetzen und sie unterstützen.
3. Die Heilsarmee verpflichtet sich, Überlebenden von häuslicher Gewalt zuzuhören und von ihnen zu lernen, besonders wenn sie gegen häusliche Gewalt eintritt.
4. Die Korps und Einrichtungen der Heilsarmee sind bestrebt und bemühen sich aktiv, häusliche Gewalt zu verhindern und sicherzustellen, dass Menschen bei allen von ihnen angebotenen Aktivitäten sicher sind.
5. Die Heilsarmee bietet nach Möglichkeit Schulungen und Informationen über häusliche Gewalt, ihre Auswirkungen und wie man sie verhindern kann.⁷
6. Salutisten sind aufgerufen, jegliche rechtlichen Schritte zu respektieren und zu unterstützen, die von häuslicher Gewalt Betroffene unternehmen möchten, um für sich zu sorgen oder sich aus einer von Gewalt geprägten Situation zu befreien.
7. Salutisten verpflichten sich, für Opfer und Überlebende von häuslicher Gewalt zu beten.
8. Personen in Leitungspositionen der Heilsarmee können in vielen Teilen der Welt auf kulturelle Überzeugungen und Praktiken Einfluss nehmen und sollten sich für die Prävention von häuslicher Gewalt einsetzen.
9. Die Heilsarmee unterstützt innovative Maßnahmen gegen häusliche Gewalt, die gesunde Beziehungen fördern, die Sicherheit für Betroffene erhöhen und nachhaltige Veränderungen bewirken. Gespräche nach dem Muster der glaubensgestützten Moderation werden ausdrücklich empfohlen.
10. Die Heilsarmee befindet sich in einer guten Position, um den Generationen-Kreislauf der häuslichen Gewalt zu unterbrechen, indem sie einfühlsame Gespräche fördert und junge Menschen unterstützt.

⁶ Jedes Territorium und jede Region der Heilsarmee muss über eine Kinderschutzrichtlinie verfügen.

⁷ Faith-Based Facilitation (glaubensgestützte Moderation, FBF) kann hier eine hilfreiche Herangehensweise sein – siehe *Building Deeper Relationships Using Faith-based Facilitation*, 2010, The Salvation Army IHQ (auch auf Deutsch) <https://www.salvationarmy.org/fbf>





RESSOURCEN

Building Deeper Relationships Using Faith-based Facilitation

2010, The Salvation Army IHQ (auch auf Deutsch)

www.salvationarmy.org/fbf

Called to be a Soldier: Exploring the Soldier's Covenant

2020, Salvation Books (deutsche Ausgabe: Berufen zum Heilssoldaten: Das Gelübde des Heilssoldaten ergründen)

https://issuu.com/salvos/docs/called_to_be_a_soldier

Human Rights & The Salvation Army: Reflecting on the 70th Anniversary of the Universal Declaration of Human Rights

2018, Salvation Books

<https://sar.my/hr70>

IHQ Child Protection Policy Framework

2017, The Salvation Army IHQ https://issuu.com/salvationarmyihq/docs/final_child_protection_policy_frame

The Salvation Army: International Positional Statement: Sexism

(auch auf Deutsch)

<https://www.salvationarmy.org/isjc/ips>

The Salvation Army: International Positional Statement: The Use of Power

(auch auf Deutsch)

<https://www.salvationarmy.org/isjc/ips>

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

<https://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

UN Study on Violence Against Children

<https://violenceagainstchildren.un.org/content/un-study-violence-against-children>

Genehmigt vom General, Juni 2024

Die in dieser internationalen Stellungnahme geäußerten Ansichten stellen den offiziellen Standpunkt der Heilsarmee zum behandelten Thema dar. Sie dürfen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Internationalen Hauptquartiers in keiner Weise verändert oder angepasst werden.

